

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 14-15: Schule und Fernsehen

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Broschüre auf unsern Redaktionstisch, und findet unsere wache Aufmerksamkeit. Denn er hat jedes Jahr mit neuen Anregungen aufzuwarten. Einerseits vernimmt man, wie die große Aufgabe der christlichen Erziehung und Schule in den besondern Verhältnissen dieses Kantons kraftvoll und unermüdlich zu lösen versucht wird und andererseits, wie unsere Bündner Freunde die übergreifenden Aufgaben des KLVS usw. in Betracht ziehen und ihren Beitrag leisten. In einläßlichen Beratungen wurden die Wünsche ans neue Fortbildungsgesetz neu betont und die Probleme ihrer Erfüllung studiert. Um in Fragen der Frauen- und Mädchenbildung besser informiert zu sein und informieren zu können, wurde die Zusammenarbeit mit dem Bündnerischen Kantonalverband Katholischer Frauen und Töchter begonnen. Bald wird die Vorlage des Gesetzes über die Frauen-, Haushaltungs- und Bäuerinnenschulen im Kanton zur Behandlung kommen, das in seiner zentralisierten Tendenz einzelner Akzentverschiebungen bedarf. Die katholische Lehrerschaft nimmt durch Vertreter auch teil an der «Arbeitsgruppe für die Koordination der kantonalen Schulsysteme in der Ostschweiz». Eine besondere Bündner Leistung sind die Einführungskurse für liturgischen Laiendienst, die bereits in vier Bündner Sektionen zur Durchführung kommen. Die jährlichen Lehrerexerzitien wurden von 29 Kolleginnen und Kollegen besucht. Wann folgen die andern größeren Kantone und Regionen diesem Beispiel? Jener Innerschweizer Kollege, der aus dem Baselbiet zurückgekehrt ist, hat schon recht, wenn er geradezu entsetzt ist über den religiös kalten Geist bestimmter innerschweizer Sektionen. Mit Energie packt der Katholische Schulverein die Aktion Burundi an. Der gedruckte Bericht widmet ihr zehn volle Seiten, mit praktischen Vorschlägen, aber auch mit dem Ton auf der Voraussetzung der geistigen Grundlagen. Schade ist nur, daß die sonst so aktiven Sektionen zwar Mitarbeiter für die «Schweizer Schule» bestimmen, daß aber kaum einer etwas schreibt. Wohl aber arbeiten sie in der Werbung. Immer und immer muß man staunen, wie hier die wichtigen und unerläßlichen Schulsonntage organisiert werden. Leider sind zwei rührige Vorstandsmitglieder des Kantonalverbandes zurückgetreten, der emsige Betreuer der Lehrerexerzitien

H. H. Can. Camathias, Disentis, der inzwischen an den Hof nach Chur berufen worden ist, und der treue Protokollant Lehrer G. Vieli, der als Gemeindepräsident immer mehr andere Aufgaben übernehmen muß. Noch waltet der unermüdliche, initiative und frohmütige Kantonalpräsident H. H. Can. Dr. B. Simeon. Der Schulverein bereitet sich auf das Fest zum 50jährigen Bestehen vor. Wir beglückwünschen unseren Bündner Kantonalverband zum bedeutsamen, unermüdlichen Wirken, und wir freuen uns, daß der hochwürdigste Bischof von Chur wie der hochwürdigste Abt von Disentis jährlich mit ihrer Lehrerschaft zusammen tagen. Alle spüren das gemeinsame Anliegen. Das ist wohl das Wertvollste. *Nn*

Mitteilungen

6. Lehrgang der Theologischen Kurse für katholische Laien 1966/70

Im Oktober 1966 beginnt der 6. Lehrgang der Theologischen Kurse für katholische Laien. Er dauert vier Jahre zu je zwei Semestern und wird wieder als Vorlesungskurs in Basel und Zürich und als Fernkurs durchgeführt. Im Verhältnis zu den bisherigen Kursen hat der neue Lehrplan wesentliche Änderungen erfahren, die vor allem durch die Entwicklung der Theologie bedingt sind. So ist neu vorgesehen eine thematische Einführung in die Theologie unter dem Stichwort «Das christliche Heilsgeheimnis». Diese Einführung stellt einen Entwurf dessen dar, was nachher in den einzelnen Fächern (Philosophie, Exegese des Alten und Neuen Testaments, Dogmatik, Moraltheologie, Liturgiewissenschaft, Kirchengeschichte und Kirchenrecht, Fundamentalthologie und Spiritualität des Laien) entfaltet werden soll. Voraussetzung für die Teilnahme ist abgeschlossene Mittelschulbildung (Matura, Lehrpatent, staatlich anerkanntes Handeldiplom) oder gleichwertige Ausbildung. Das unmittelbare Ziel des Kurses ist die persönliche Glaubensvertiefung, das heißt die Entfaltung des Glaubenswissens auf jenen Stand, welcher einem gebildeten und

bewußten Christen entspricht. Das mittelbare Ziel ist die theologische Vorbereitung auf besondere Aufgaben in der Kirche, vor allem auf die Übernahme von Religionsunterricht. Wer dieses Ziel anstrebt, hat im Anschluß an den Kurs die Möglichkeit zum Besuch eines einjährigen Katechetikkurses. Auf Grund der Abschlußzeugnisse für diesen und den theologischen Kurs kann die bischöfliche Missio canonica erlangt werden.

Auskünfte und Prospekte durch das Sekretariat TKL, Neptunstraße 38, 8032 Zürich, Telefon 051 / 479686. – Anmeldeschluß: 30. September 1966.

Interkantonale musische Arbeitsgemeinschaft Bodensee Oberstufentagung 8. Sept. 1966

im Lehrerseminar Marienberg Rorschach SG, Schweiz

Programm: 9.00 Gottesdienste (Kath. Jugendkirche), 10.00 Eröffnung der Tagung in der Aula, Jugendchor, Streichorchester und Orgel, Kath. Kantonsrealschule St.Gallen. Begrüßung: Vorsteher des kantonalen Erziehungsdepartementes, Herr Regierungsrat G. Eigenmann, 10.30 Referat: Musische Bildung und Erziehung, Herr Prof. Dr. K. Widmer, Universität Zürich, 11.15 Offenes Singen, Leitung: Herr Direktor W. Gohl, Musikschule und Konservatorium Winterthur.

Nachmittag: *Schultheater*, 14.30 schauspielerische Gestaltung einer Ballade, Abschlußklasse Goldach, H. Unsel, 15.00 Schattenspiel Mädchenabschlußklasse St.Gallen, A. Bannwart, 15.45 Schulspiel, gemischte Abschlußklasse Altstätten, U. Bietenhader, 16.15 Passionsspiel, Knabenabschlußklasse St.Gallen, R. Epper.

Rhythmik, 14.30 rhythmisches Knabenturnen, Abschlußklasse Wattwil, W. Rüdüsühli, 15.00 rhythmisches Mädchenturnen 2. Sekundarklasse Heerbrugg, Th. Frei, 15.45 Singspiele; Schüler verschiedener Klassen, D. Mebold, 16.15 Tänze für Mädchen, 2. Sekundarklasse Heerbrugg, Th. Frei.

Singen und musizieren: 14.30 Schulgesang I: Der Tageslauf, Sekundarschule Goßau, H. Widrig. 15.00 Musizieren I und II, Kath. Kantonsrealschule, J. Scherrer, 16.15 Schulgesang II: Viersprachige Schweiz, Sekundarschule Goßau, H. Widrig.

Ausstellung über Bildnerisches Gestalten auf der Abschlußstufe

(Oberstufe der Volksschule) im Kreuzgang des Altbaus im Seminar Rorschach. Geschaffen für die interkantonale musische Bodenseetagung 1966. Freitag, 9. September bis Sonntag, 2. Oktober, täglich von 9 bis 19 Uhr. Auf Wunsch Führung (Auskunft: Telefon 071 41 3895).
Planung und Aufbau: Hermann Unseld, Rosenweg 6, 9403 Goldach SG, Mitarbeiter: Walter Arn

Übersicht

Südgang: Information

1. Psychologischer Teil
 - a) Der Gestaltungsvorgang (Lernbild)
 - b) aufnehmende Phase (Lernbild)
 - c) verarbeitende Phase (Lernbild)
 - d) ausgebende Phase (Lernbild)
 2. Methodischer Teil
 - a) Beispiel für emotionales Gestalten
 - b) Beispiel für rationales Gestalten
 3. Pädagogischer Teil
 - a) Die Haltung des Lehrers (Lernbild)
 - b) Die Führung des Schülers (Lernbild)
 4. Kunstgeschichtlicher Teil
 - a) Entwicklung (Lernbild)
 - b) Bilder (Epoche I und Epoche II)
 5. Didaktischer Teil
 - a) Entwicklung des Kindes im bildnerischen Denken und Darstellen (Stufen)
 - b) Entfaltung und Förderung der schöpferischen Kräfte (Lernbild)
 - c) Konstruktives Gestalten mit Grundlage (Sachzeichen)
 - d) Abstrahierendes Gestalten mit Grundlage (Naturzeichen)
 - e) Experimentelles Gestalten mit Grundlage (Strukturen)
 - f) Konstruktives Gestalten ohne Grundlage (Formabwandlungen u. -durchdringungen)
 - g) Experimentelles Gestalten ohne Grundlage (Bewegungsgestalten)
 6. Erziehung zur Gegenwart der bildenden Kunst (Beispiel)
 - a) Vorbereitung
 - b) Bildbetrachtung
- Westgang: Bildnerische Reihen und Techniken
1. Flächenaufteilung: senkrecht + waagrecht (Beispiel I)
 2. Flächenaufteilung: senkrecht + waagrecht – schräg – gebogen (Beispiel II)
 3. Farbbeziehungen (Beispiel III)
 - a) reine Farben
 - b) graue Farben (Mischungsgeraden)

- c) hell- und dunkelklare Farben (Mischungsgeraden)
 - d) Farbordnungen (Kompositionen)
4. Gestalten nach bildnerischen Mitteln (linear – flächig – linear + flächig / einfarbig – mehrfarbig)
5. Drucktechniken
 - a) Stempeldruck
 - b) Schablonendruck
 - c) Schnurdruck
 - d) Kartondruck
 - e) Monotypie
 - f) Linoldruck
 - g) Strukturendruck
- Nord- und Ostgang: weitere Arbeiten über bildnerisches Gestalten in verschiedenen Themen und Techniken
- a) gegenständliche Arbeiten
 - b) ungegenständliche Arbeiten

Kurse für Schulturnen im Herbst 1966

Der Schweizerische Turnlehrerverein organisiert in den Herbstferien 1966 im Auftrage des EMD Kurse für besondere Gebiete des Schulturnens, die der Turnunterricht erteilenden Lehrerschaft der ganzen Schweiz Gelegenheit geben, sich weiterzubilden. Praktische Ausbildung und theoretische Abklärung turnpädagogischer Probleme in wohlausgewogenem Wechsel sollen den Teilnehmern ermöglichen, Anregungen für ihre eigene praktische Schularbeit im Turnen zu gewinnen. Auch der sportlich weniger geübte Teilnehmer soll mit Freude und Befriedigung an den Kursen teilnehmen können, ohne überfordert zu werden.

Kursplan:

- Nr. 21 Orientierungslauf und Geländeturnen. 11. bis 15. Oktober 1966 in Lyß.
- Nr. 22 Wanderleitung und Tourenführung. 3. bis 8. Oktober 1966 in Savièse VS.
- Nr. 24 Turnen auf der I. Stufe. 5. bis 8. Oktober 1966 in Huttwil
- Nr. 34 Eislaufen in der Schule. 3. bis 7. Oktober 1966 in Rapperswil SG.

Bemerkungen:

Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen, sofern sie Turnunterricht erteilen, können ebenfalls in die Kurse aufgenommen werden, falls genügend

Platz vorhanden ist (Verfügung Schulturnkurse vom 11. Mai 1965). Für alle Kurse ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Entschädigungen:

Beitrag für die teilweise Deckung der Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie die Reise kürzeste Strecke Schulort – Kursort retour.

Anmeldungen:

Interessenten verlangen ein Anmeldeformular beim Präsidenten ihres Kantonalverbandes der Lehrerturnvereine. Anmeldeformulare sind auch beim Präsidenten der TK des STLTV erhältlich.

Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens am 3. September 1966 zu senden an: M. Reinmann, Seminar Hofwil, 3053 Münchenbuchsee BE.

Alle Angemeldeten erhalten bis am 20. September 1966 Bericht über die Zulassung zu den Kursen. Unnötige Anfragen sind bitte zu unterlassen.

Der Präsident der TK/STLV:

M. Reinmann

Hofwil, den 20. Juni 1966

Bücher

F. MARTINI U. B. VON WIESE: *Klassische Deutsche Dichtung*, Herder Verlag, Freiburg 1965. Bde. 10 und 11, Ln. je DM 16,80, Halbleder DM 22.–.

Die beiden Bände 10 und 11 bieten Romane und Erzählungen aus dem Bereich des Realismus. Bd. 10 ist vollumfänglich Raabe gewidmet. Fritz Martini, welcher die Auswahl und das Nachwort betreut hat, will damit dem umfangreichen Werk dieses Erzählers, dessen literarische Legitimationen noch umstritten sind, mit einer neuen ungewöhnlichen Auswahl aus dem Spätwerk eine Chance geben.

Storm und Fontane teilen sich in den 11. Band. Auch hier hat Fritz Martini ausgewählt. Bei Storm figurieren außer den bekannten Erzählungen «Aquis submersus» und «Der Schimmelreiter», «Die Regenrude» und «Auf dem Staatshof». Von Fontane, der mit der Absicht künstlerischer Gestaltung ebenso stark den Willen zur sozialen Kritik verband, wurden 3 Erzählungen aufgenommen. Alles in allem darf man wohl sagen, daß die große Erzählkunst des Realismus hier reichlich zum Zuge kommt. Wurde